

Bericht

Generalversammlung vom 15. Juni 2008

Bericht von Christian Brodbeck

Durch die Fussball-Europameisterschaft wurde ausnahmsweise die diesjährige Generalversammlung vorverschoben, da an den Tagen die entscheidenden Spiele stattfinden werden. Der Beschluss wurde angenommen und somit zwei Wochen vorverlegt.

Am Sonntagmorgen fuhr ich mit meinem Wagen durch das, beinahe ruhige, Stein am Rhein-Städtchen. Die Sonne will sich nicht so zeigen, wie ich mir das wünschte, blieb zu hoffen, dass es nicht noch anfängt zu regnen. Ich fuhr auf die „Schifflande“ wo mich der Dorfpolizist empfing, da wir dort für unsere Autos ca. 10 Plätze reserviert haben. Sieh an, die Parkverbotschilder standen schon bereit. Kurz darauf tauchte auch der Polizist auf, der mich in das erste Feld wies. Schon tauchte ein silberner LS auf. Beim Restaurant Wasserfels meldete ich mich an, und schaute nach dem rechten.

Schon tauchten die ersten Lincolnfahrer ein, wie Helmut's Mark VIII, Theos Mark VII, Markus Town Car, die neuste Errungenschaft von Christoph's Prachtwagen der zweifarbige viertüriger Mark VI.

Der Polizist schaute immer mit grösseren Augen, als Ines mit ihrem Mark V heran kurvte oder Herrmann's 79 Town Car, der in der Länge kein Ende nehmen wollte. Zum Abschluss kam noch Ives und Fredi Mark VII und Wädis Town Car aus den späteren 80ern.



Der Polizist nahm stolz seine Aufgabe war und wies alle sauber in einer Reihe ein und sorgte für eine saubere Flucht. Auch die ersten Passanten musterten die 10 Lincolns und meinem Ami-Fremdling in einer Reihe.



Nach der Begrüssung konnten wir zum Kaffee und Gipfeli übersteigen und anschliessend zur Generalversammlung. Die Generalversammlung konnte zügig durchgeführt werden, ausser beim aufwendigen „Diversen“. Auch wurde uns die neue bevorstehende Webseite bekannt gegeben. Sieht spannend aus. Gegen 12.00 Uhr genossen wir draussen neben den Autos den Apéro. Es war ein herrlicher Anblick der Lincolns, die vor der alten Häuserkulisse standen, sowie dem Rhein der wenige Meter vor uns durchfloss. Auch das Wetter spielte mit. Doch um draussen zu essen war es doch etwas frisch. Somit beschlossen wir drinnen im gemütlichen kleinen Saal zu speisen. Wir wurden alle gut und freundlich bedient. Untereinander hatte man wieder vieles zu erzählen, was man so mit dem Lincoln alles zu erlebt hatte.



Die Zeit verging wie im Fluge und die vorgesehene Altstadtführung kam an die Reihe. Ich huschte schon mal voraus, um die Führerin Frau Preuss in Empfang zu nehmen. Die Mitglieder standen ebenfalls schon herum und warteten auf die Begrüssung. Ich wurde ungeduldig, denn Frau Preuss hatte schon Verspätung. Ich hatte ja noch kürzlich mit ihr gesprochen, damit wirklich nichts schief geht. Ich rief ihr sicherheitshalber noch schnell an. Am anderen Ende hatte ich eine total überraschende und aufgehetzte

Person. Sie hatte den Termin vergessen, bzw. den Tag verwechselt. Da stockte auch mir der Atem. Das kann doch nicht wahr sein. Doch Frau Preuss versprach in Windeseile zu kommen.

Kleine Verärgerungen drängten sich auf. Dass so etwas geschehen konnte? Nach einer geschlagenen Viertelstunde tauchte eine rothaarige Dame in einem roten Schal auf. Unser Präsident Theo schaute überrascht die Dame an und meinte: „Dich kenne ich doch von Früher“ und schon war die Verspätung vergessen und zwei Leute schwelgten in der Vergangenheit.



Nach der freundlichen Begrüssung ging es nun zur vorgesehenen Stadtbesichtigung über. Es war für alle sehr interessant wie sich das Städtchen Stein am Rhein so entwickelt hatte. Auch, dass Frauen mit Buckelanzeichen, grösseren Hakennasen oder sogar Rothaarige schon zur Hexe angestempelt wurden. Der Turm wo diese eingesperrt wurden, brachte alle ins staunen. Wie hart die Zeit doch damals war. Wir durften da und dort ein Haus innen besichtigen. Auch markant waren die Bildmalereien an den Aussenfassaden. Plötzlich hatte man Erklärungen über die Fassadenbilder und ihre Bedeutungen. Auch war es lustig zu hören, dass es auch dort schon Probleme und Streitereien mit den Bauvorschriften gegeben hatte. Auch wenn es sich nur um einen Fassadenerker handelte. Es hatte sich bis heute wirklich nichts geändert, ausser dass es heute mit zusätzlich grossem Papierkrieg untermauert wird.



Leider wollte das Wetter gegen Schluss nicht mehr halten und die ersten Regentropfen fielen vom Himmel. Die Führung neigte sich dem Ende zu. Alle waren begeistert und wieder ein Stück reicher in ihrem Wissen geworden.

Zum Schluss huschten wir noch, die Lust und Zeit hatten, in ein Restaurant und plauderten über dies und das. Gegen 17.30 Uhr brachen die letzten Leute noch auf und auch ich fuhr nach Hause.



Ich denke, auch wenn es diesmal nur ein Eintägiger GV-Ausflug war, war es ein gelungener Tag gewesen.